
Azubi-Car Skoda Roadiaq: Elektromobil für „digitale Nomaden“

Von Axel F. Busse, ccm

So unbeholfen und schräg die Wortschöpfung „Azubi-Car“ auch klingen mag, so verblüffend und originell waren die bislang acht Hervorbringungen der Skoda-Lehrlinge in den vergangenen Jahren. Und auch diesmal bewiesen die Jugendlichen sowie ihre Lehrerinnen und Lehrer, dass sie die Erfordernisse der Zeit erkannt haben. Das Modell „Roadiaq“ soll die perfekte Synthese für eine mobile Work-Life-Balance mit Netzanschluss sein.

Ebenso wie Azubi-Car ist die Modell-Bezeichnung ein Kunstwort, und zwar aus dem englischen Begriff für Straße und der Endung des Modells Enyaq, das die technische Basis für die Neuschöpfung darstellt. Ein stark ausgewölbtes, bis über zwei Meter Höhe ragendes Dach mit aufklappbarem Oberlicht, eine komplett neue Heckklappe, dazu montierbare Zeltbahnen und diverse Utensilien zur autarken Lebensgestaltung im Freien sind die auffälligsten Merkmale dieses Camper-Umbaus. Kaufen kann man das Einzelstück, zu dem noch ein Radträger für die Anhängerkupplung nebst Mountainbike gehört, freilich nicht.

Insgesamt 29 Auszubildende haben an der Konzeption und dem Umbau mitgewirkt, dazu die Mitarbeiter einiger Fachfirmen aus dem Bereich Innenausbau von Camping-Mobilen. Im Frühsommer 2022 entstanden die ersten Skizzen für den Roadiaq, ab August wurden etwa 2000 Arbeitsstunden in die Realisierung investiert. In der Vorbereitung kam es zur Entdeckung eines unerwarteten Talents: Agáta Fraňková, eigentlich als Lackiererin bei Skoda beschäftigt und im zweiten Ausbildungsjahr, überraschte ihre Lehrkräfte mit fantasievollen Zeichnungen und Styling-Entwürfen. Oliver Stefani, Leiter Skoda Design, wurde auf die 16-jährige aufmerksam und bot ihr ein zusätzliches Praktikum in der Designabteilung an. Das hatte es seit Beginn des Azubi-Car-Projekts noch nie gegeben.

Da es sich um das erste rein elektrische, also lokal emissionsfrei fahrende Azubi-Car handelt, wurde beim Ausbau besonderer Wert auf Nachhaltigkeit gelegt. Ausschließlich recycelte Textilien kamen mithilfe eines Spezial-Unternehmens für Polster und Bezüge zum Einsatz, es wurden mobile Solarpaneele zum Laden der Zusatzbatterie beschafft. Laut Skoda entstand so ein multifunktionales Camping- und Mobile-Office-Fahrzeug, das „digitale Nomaden zum Arbeiten, Reisen oder einfach zum Entspannen nutzen können“.

Michael Oeljeklaus, bei Skoda Vorstand für Produktion und Logistik, sieht das Azubi-Car-Projekt nicht zuletzt als wichtigen Faktor innerhalb der Unternehmenskultur. Es verkörpere die Liebe zum Detail, intensive Teamarbeit und die Bereitschaft, neue Wege zu gehen. Das entstehende Unikum „gibt unseren Auszubildenden die Möglichkeit, diese Werte schon früh in ihrer Karriere vorzuleben und zu verinnerlichen. Wir schätzen originelle, clevere Ideen und ermöglichen ihre Verwirklichung“.

Die permanente Internetverbindung gehört zu den zentralen Ausstattungsmerkmalen des Roadiaqs, ein beweglicher 27-Zoll-Monitor nebst Keyboard ist an der Beifahrerseite der Innenmöblierung angebracht, wo auch diverse verschließbare Ablagefächer die notwendigen Kleinteile aufnehmen, die Nutzerinnen und Nutzer mit sich führen. Auf der gegenüberliegenden Seite befindet sich die Sitz- und Liegegelegenheit, die mit wenigen Handgriffen zu einem Bett umgebaut werden kann. Dazu ist die linke hintere Tür des ehemaligen Enyaq-SUVs permanent verschlossen und der äußere Türgriff abmontiert. Ein elektrischer Kocher und ein Tank für den Wasservorrat passen nach Ansicht der Erbauer „perfekt zur Abenteuerlust moderner Entdecker“.

Zwar gibt es bisher keine Straßenzulassung für den Wagen, Probefahrten in sicherem Terrain sind aber möglich. Das Ergebnis: Die Umbauten schränken die Handhabung des E-Fahrzeugs in keiner Weise ein, sämtliche Auf- und Einbauten sind bequem zu verstauen und transportabel. Bei der Verwendung des Fahrradträgers am Heck müsste lediglich die

serienmäßige Notbremsfunktion des Autos überlistet werden, damit beim Rangieren und Rückwärtsfahren nicht ein vermeintliches Hindernis erkannt und abrupt gestoppt wird.

Letztlich zeigt der Roadiaq aber auch, wie unbefangen junge Menschen seit der durch die coronabedingte Zunahme von Home-Office-Tätigkeit mit der Entgrenzung von beruflichen und privaten Lebens-Sphären umgehen. Wie entsprechende Studien inzwischen mehrfach belegt haben, mag die Vermischung von Arbeit und Freizeit zwar zu einer Erhöhung der Produktivität führen, wird jedoch aus medizinischer und sozialwissenschaftlicher Sicht durchaus auch kritisch gesehen. „Im Laufe des Projekts“, sagt Maren Gräf, Vorständin für People & Culture bei Skoda Auto, „war es besonders beeindruckend zu sehen, mit welchem Enthusiasmus, welcher Freude und welcher Liebe zum Detail die Auszubildenden der Akademie über Monate hinweg an dem Fahrzeug gearbeitet haben.“
(cen/afb)

Bilder zum Artikel



Skoda Roadiaq, Azubi-Car 2023.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Skoda/Petr Homolka



Skoda Roadiaq, Azubi-Car 2023.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Skoda/Petr Homolka



Skoda Roadiaq, Azubi-Car 2023.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Skoda/Petr Homolka



Skoda Roadiaq, Azubi-Car 2023.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Skoda/Petr Homolka



Skoda Roadiaq, Azubi-Car 2023.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Skoda/Petr Homolka



Skoda Roadiaq, Azubi-Car 2023.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Skoda/Petr Homolka



Skoda Azubi-Car 2023 Roadiaq, Autor Axel F. Busse im Gespräch mit Auszubildende Agáta Frašková.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Skoda/Petr Homolka



Skoda Roadiaq, Azubi-Car 2023.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Skoda/Petr Homolka



Skoda Roadiaq, Azubi-Car 2023.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Skoda



Skoda Roadiaq, Azubi-Car 2023.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Skoda



Skoda Roadiaq, Azubi-Car 2023.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Skoda



Skoda Roadiaq, Azubi-Car 2023.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Skoda
